



# All Indians Weekend - 1.-3. Juni 2018, Czech Republik

von Rene Castro

**A**uch dieses Jahr hatte ich mich entschlossen zum All Indians Weekend nach Tschechien zu fahren.

Die von mir ausgesuchte Route über ausschließlich Landstraßen war lt. Google ca. 500 Km lang sodass ich mich entschloss Hin- und Rückweg in jeweils 2 Etappen zu machen. Auch wenn 500 an einem Tag gehen ist das dann eher Stress als Fahrspaß.

Die 1. Etappe ging ich am Donnerstag an und spulte die 300 Km problemlos ab (Bild 1) sodass ich das gebuchte Hotel „Drei Brüder Höhe“ in Marienberg (Bild 2) bereits am frühen Nachmittag erreichte.

Gut gelaunt nach einem kräftigen Frühstück ging es am nächsten Morgen weiter und auch der obligatorische Regenguss änderte daran nichts. Es lief

alles gut, selbst ohne großartigen Stau durch Pilsen hindurch - bis ca. 50 km vor dem Ziel.

Ich fuhr in einer Kolonne mit vielleicht 60-70 km als von jetzt auf gleich der Vortrieb weg war. What? Ahhh bestimmt nur der Gang rausgerutscht also Kuppeln und nochmal den 3. Gang versuchen einzulegen ohne Erfolg. Mist 3. Gang kaputt, egal schnell den 2. dann geht es erstmal weiter bis zur nächsten Tankstelle oder so... wieder nichts, verdammt. Das es auch beim 1. nicht funktionierte (war inzwischen schon total runtergetourt) muss ich euch nicht mehr sagen. Zum Glück kam zu diesem Moment wenigstens eine kleine Einfahrt auf ein Feld auf das ich ausrollte. Das war weit und breit die einzige Möglichkeit von dieser Straße runter zu kommen alles andere war viel zu steil. Puh. So und da stand ich nun Mitten im Nichts und ich meine im Nichts. (Bild3).

Erst mal 2 Zigaretten geraucht und dann den Mechaniker des Vertrauens angerufen (zum Glück hatte ich Empfang). Bin dann mit ihm alles durchgegangen und letztendlich war klar das Problem liegt im „Bereich Kuppelung“. Eine Reparatur der Kupplung auf einem staubigen Feld traute ich mir nicht zu, zumal nicht klar war was kaputt ist. Erstmal Rauchen. Es blieb mir nur einen Notruf abzusetzen und zwar bei Jan Pestal Sr. dem Mitorganisator des Treffens. Kommunikation war nicht ganz einfach aber die Verständigung reichte um zu klären WO ich denn überhaupt war und das ich Hilfe bräuchte. Ein paar Minuten später gab es einen Rückruf „Ok stay there we will send someone that picks you up,“. Wieder Rauchen.

Nach ca. 2 Stunden tauchten dann meine Retter auf. Die Chieff verladen und den restlichen Weg auf dem Rücksitz - Depri geschoben. Seufz.

Direkt nach Ankunft Werkzeug rausgeholt und losgeschraubt. Wie heißt es doch: Glück im Unglück gehabt, denn nach dem Motto „Kleine Ursache, große Wirkung“ stellte sich heraus, dass ein defektes Miniteil den ganzen Antrieb lahmlegte (Bild4 - links defektes, rechts nachgebautes). Der Keil der das Ritzel auf der Getriebewelle hält war abgeschert. Das Teil hatte niemand der

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Teilnehmer vorrätig, aber es gab eine Werkstatt in der Nähe. Ja, der Mechaniker ist da und hätte auch Zeit es zu machen. Dann die Frage in die Runde:“ wer hat noch kein Alkohol getrunken (es war ja immerhin Freitagabend also Zeit zum Feiern ) und würde fahren?“ Ohne zu zögern ging eine Hand hoch und ich saß im nächsten Auto diesmal auf dem Weg zur Werkstatt. Der abgescherte Keil wurde aus dem Vollen gedreht und passte perfekt.

Beim Zusammenbauen stellte sich leider heraus, dass noch ein Teil defekt war, nämlich die Linksgewindemutter für das Ritzel. Das Gewinde war praktisch nicht mehr vorhanden.(Bild5) Mist. Schraube geschnappt und alle Teilnehmer abgelaufen „Do you have“ ? Und tatsächlich der gute Hans v.H. hatte doch tatsächliche eine neue von J.Greer dabei. Man war ich begeistert -Grins-

Burkardt S. half mir dann beim Zusammenbauen. Angetreten und jaaa es gab wieder Vortrieb. Erstmals freudestrahlend die Straße hoch und runter. Kaum zurück stand Florian F. neben mir und fragte „Darf ich mal?“ . Öhm - hatte mich bis dahin noch keiner gefragt, aber ja gut, mach mal. Er bot mir dann an auf seiner 101 auch mal zu fahren, sodass ich erstmalig eine 101 steuern



Bild 5

durfte. Ach, was gings mir wieder gut! Wie befürchtet bekam ich dann auch noch den Pechpreis der Rally verliehen, aber so hatte ich wenigstens nochmal Gelegenheit, mich bei den diversen Helfern zu bedanken.

Es war toll zu sehen wie die Indian Gemeinde zusammenhält und ohne zu zögern hilft wenn es nötig ist. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Der Rückweg nach Berlin verlief ohne weitere Pannen. Ende Gut Alles Gut. Rene Castro

Zum Abschluß noch eine Kleine Auswahl an Bildern (Bild 6-10)